



Energiewende:

Wir lassen Mythen und Märchen nicht zu!



„Es wird kein Zupflastern mit Windrädern oder Photovoltaik geben. Wir gehen behutsam mit Kärntner Boden um.“

MARTIN GRUBER

Der Landtag hat das Energiewende-Gesetz mit großer Mehrheit beschlossen. Erbitterte Gegner machen mit Mythen und Märchen dennoch Stimmung dagegen. Die ÖVP räumt damit auf.

Für Energie-Landesrat Sebastian Schuschnig steht fest: „Kärnten braucht die Energiewende.“ Die Ziele sind krisensichere Versorgung mit Energie, mehr Unabhängigkeit von Importen und Preisrallyes auf den Weltmärkten. „Bei Energiepolitik geht es um Verantwortung für den Standort Kärnten“, so Schuschnig.

Um das ganze Jahr Strom aus eigener Erzeugung zu haben, braucht Kärnten einen intelligenten Mix aus Erneuerbaren Energiequellen – aus Wasser, Sonne, Wind und Biomasse. Die Ener-

„Mit Mythen Angst zu verbreiten, ist verantwortungslos gegenüber unserem Bundesland und den nächsten Generationen.“

HERBERT GAGGL

Herbert Gaggl, FPÖ-Politiker, erklärt die Freiheitlichen stimmen dagegen und machen nun weiter Stimmung gegen die regionale Versorgung mit sauberer Energie. „Es ist unerträglich, welche Mythen und Märchen FPÖ-Politiker unter die Leute bringen, um Ängste zu schüren“, erinnert sich ÖVP-Landtagsabgeordneter Sebastian Schuschnig an Sitzungen in Ausschüssen und im Landtag. „Mehrere Male wurden Freiheitliche von Experten aufgeklärt und belehrt“, erzählt Gaggl, „das hält sie aber nicht davon ab, weiter Falsch-

giestrategie – sie soll im Laufe des Herbstes vorliegen – wird zeigen, wieviel Erzeugung Kärnten aus welcher Quelle benötigt.

Mythen und Märchen

Im Juli hat der Landtag das erste Kärntner Energiewende-Gesetz beschlossen – mit großer Mehrheit. Lediglich die Freiheitlichen stimmten dagegen und machen nun weiter Stimmung gegen die regionale Versorgung mit sauberer Energie.

informationen in die Welt zu setzen.“

Kein Wildwuchs

Klar ist nämlich: „Kärnten wird keinesfalls mit Windrädern oder auch Photovoltaik zugepflastert“, so Landeshauptmann-Stellvertreter Martin Gruber. „Wir werden weiter sorgsam mit Kärntner Boden und unserer Landschaft umgehen.“

Windkraft – ein Vergleich:

10.000 MEGAWATT-STUNDEN PRO JAHR

| | PHOTOVOLTAIK | WINDRAD |
|------------------|------------------------|------------------------|
| Leistung | 1 Megawatt pro Hektar | 5 Megawatt pro Windrad |
| Volllaststunden | 1.000 pro Jahr | 2.000 pro Jahr |
| Benötigte Fläche | 10 Hektar | 0,2 Hektar |
| Das sind | ca. 14,3 Fußballfelder | ca. 0,3 Fußballfelder |



„Im Sommer erzeugen wir ausreichend Strom aus Wasser und Sonne. Im Winter können wir die Lücke mit Windrädern zumindest reduzieren.“

SEBASTIAN SCHUSCHNIG

DIE GRÖSSTEN MYTHEN:

Mythos: Das Energiewende-Gesetz begünstigt Konzerne.

Tatsache ist: Das Gesetz ermöglicht die Steigerung der Eigenversorgung mit sauberer Energie. Unternehmer und Besitzer von Eigenheimen können leichter Strom für den Eigenbedarf erzeugen. Auch Landwirte können sich als Energiewirte ein weiteres Standbein aufzubauen – etwa durch Doppelnutzung von Böden für die Landwirtschaft und die Produktion von Strom.

Mythos: 500 Windräder auf Kärntner Bergen.

Tatsache ist: Dieses Gesetz legt keine Anzahl von Windrädern fest und es ermöglicht keine Windräder, die bisher nicht zugelassen wären. Erst die Energie-Strategie wird aufschlüsseln, wie viel Energie wir in Zukunft aus welcher Energiequelle – also Wasser, Sonne oder Wind – benötigen. Von 500 Windräder werden wir weit entfernt sein.

Mythos: Kärnten hat 100 Prozent Erneuerbaren Strom.

Tatsache ist: Über ein ganzes Jahr gesehen, produziert Kärnten so viel Strom, wie es braucht – allerdings nicht zu der Zeit, wenn er gebraucht wird. Im Sommer gibt es in der Regel ein Überangebot von Strom, im Winter-Halbjahr muss bis zu einem Viertel unseres Stroms importiert werden.

Mythos: Durch Energiesparen braucht es keine Energiewende.

Tatsache ist: Laut Prognosen verdoppelt sich bis 2050 der Stromverbrauch in Kärnten beinahe. Die Gründe: Digitalisierung, und der Wechsel von fossilen Energien zu Strom, etwa bei der Bahn. Mit ein bisschen Lichtausschalten ist der steigende Bedarf keinesfalls zu stemmen.

Mythos: Das Gesetz ermöglicht die Enteignung.

Tatsache ist: Niemand wird enteignet. Wie aus Wasserrecht oder Bauordnung bekannt ist, wird auch im Energiewende-Gesetz die vorübergehende Nutzung von Nachbarschaftsgrundstücken – etwa für Anlieferung – eingeräumt. Diese Nutzung darf aber das unbedingt notwendige Ausmaß nicht übersteigen. Der Eigentümer erhält eine Entschädigung für die Nutzung.

Mythos: Für die Energiewende müssen Stromkunden teure Netze zahlen.

Tatsache ist: Der steigende Energiehunger macht den Ausbau des Netzes nötig. Es geht um Versorgungssicherheit. Kärnten hat höhere Netztarife, weil hier – im Gegensatz zu Wien – weniger Haushalte auf engem Raum angesiedelt sind. Das macht längere Leitungen notwendig.

Mythos: Mit dem Ausbau von Erneuerbarer Energie wird Strom teurer.

Tatsache ist: Das genaue Gegenteil ist der Fall. Mehr Eigenversorgung macht unabhängiger von internationalen Märkten und Preisrallyes. Zudem ermöglichen Energiegemeinschaften regionale Eigenversorgung zu günstigeren Preisen.



Mehr Infos und alle Mythen auf: energie-wende.at

ENERGIE IN KÄRNTEN:

Das sind die Fakten:

- ⚠ Kärnten ist massiv von Strom aus dem Ausland abhängig – bis zu einem Viertel muss importiert werden.
- ⚠ Der Bedarf an Strom verdoppelt sich beinahe bis 2050.
- ⚠ Nur Eigenproduktion von Energie sorgt für Versorgungssicherheit.
- ⚠ Regionale Energieproduktion macht uns von Importen unabhängig und hält Wertschöpfung in Kärnten.